



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum**

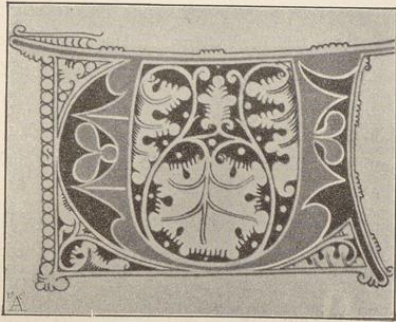
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Wadersloh

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



## Wadersloh.

Wadersloh ist umgeben von den Gemeinden Liesborn, Diestedde, Sünninghausen, Stromberg des Kreises Beckum, Mastholte und Langenberg des Kreises Wiedenbrück. Die Gemeinde hat eine Größe von  $66\frac{1}{2}$  □ Kilometer und eine Bevölkerung von 4258 Katholiken, 6 Protestanten, 29 Juden. Außer dem Dorf gehören zu der Gemeinde die Bauerschaften Basel, Aeffeld, Vahlhaus, Benteler, Bornefeld, Geiff.<sup>2</sup>

### Quellen und Literatur:

U. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 544—550.  
Das Pfarr-Archiv enthält angeblich nichts von Belang.

Als Pfarre wird Wadersloh zuerst urkundlich 1195 erwähnt, unter denen, die nach der Anordnung Bischofs Hermanns II. zu dem Archidiaconat des Probstes von Martini gehören sollten.<sup>3</sup> Nach Tibus<sup>4</sup> ist Wadersloh eine Abzweigung, filiale, von Liesborn, und wahrscheinlich kurz nach der Zeit (1019) gegründet, wo Bischof Theoderich von dem Kaiser Heinrich II. freie Verfügung über die Abtei (und Pfarre) Liesborn erhielt. 1151 muß die Pfarre schon bestanden haben, denn in diesem Jahre erhielt bei der Umwandlung des Nonnenklosters Liesborn in ein Mönchskloster der erste Abt von dem Bischofe von Münster das Patronat über die Pfarre Liesborn; wäre Wadersloh erst später abgezweigt, so würde es ohne Zweifel auch unter dem Patronate des genannten Abts gestanden haben; das war aber nicht der Fall, sondern der Bischof hatte von Anfang die Collation der Pfarrstelle zu Wadersloh. 1267 wurden die Pfarren Wadersloh und Lippborg dem damals neu gegründeten Collegiatstift zu Beckum derart inkorporirt, daß aus den beiden Pfarreinkommen 2 Kanonikatpräbenden errichtet

<sup>1</sup> U (= W) aus einem Chorbuche der Kirche zu Enniger (siehe oben).

<sup>2</sup> Ältere Namenformen dieser Orte sind: Wardeslo, Waersloh, Warschloe, Waslo (Wilmans, Urkunden-Buch, Nr. 111; Cod. Trad. Westphal. II. von Dr. Darpe, Seite 58, 69, 87). Bardisse, Bardesscher, Bardesloe, Basloe, Basel (Werdener Heberolle des 12. Jahrhunderts; Darpe, a. a. O., Seite 69). — Valehusen (Wilmans, a. a. O. Nr. 932).

<sup>3</sup> Wilmans, a. a. O., Nr. 111.

<sup>4</sup> a. a. O., Seite 544 f.

wurden; der Rest des Einkommens verblieb den Vicariis perpetuis zu Wadersloh und Sippborg, deren Anstellung der Bischof sich vorbehielt und welche, für die Kanoniker als parochi veri, die Stellen zu verwalten hatten.<sup>1</sup> — Patronin der Pfarre ist die h. Margaretha; an einer Wadersloh betreffenden Urkunde vom Jahre 1300 ist noch das Pfarrsiegel vorhanden, welches die Heilige mit einem Kreuz in der Hand hinter einem Drachen zeigt.<sup>2</sup>

Die Vikarie Beatae Mariae Virginis wurde 1692 fundirt von Anna Clodt, Wittwe Johann Gildehaus receptoris; die Besetzung der Stelle hatte der Abt zu Liesborn, so lange das Kloster bestand.<sup>3</sup>

In der Bauerschaft Benteler ist 1856 eine, dem h. Antonius Abt geweihte, neue Kirche erbaut und an derselben eine neue Rektoratsstelle eingerichtet und fundirt.<sup>4</sup> Vordem bestand hier keine Kapelle.

In den bischöflichen Visitationsprotokollen von 1571 wird auch eine Kapelle zu Ostholte in der Pfarre Wadersloh genannt, die aber schon in ähnlichen Protokollen von 1613 nicht mehr erwähnt wird.

Ostholte ist identisch mit dem jetzigen Mastholte; schon um 1573 war der Pfarrverband gelockert, indem Ostholte seiner eigenen Pfarrer und Begräbnißplatz hatte und dem Archidiacon und Pastor Folge zu leisten sich weigerte. Die Grafen von Rietberg hatten die Bauerschaft dem Stift Münster entzogen; Graf Johann und Gemahlin Sabina gründeten 1610 eine eigene Pfarrstelle zu Mastholte.<sup>5</sup>

Ueber das Rittergeschlecht von Wadersloh vergleiche das Personen-Register zu Wilmans' Urkunden-Buch<sup>6</sup>; um 1500 war noch ein Johan von Wadersloh Mönch zu Liesborn.

Bei dem Hofe des Schulze-Borgmann, früher Schulte tor Borg genannt, in Bornefeld stand ehemals eine kleine Burg, jetzt nur noch ein von Teichen umgebener Platz. Der Name Borgmann ist auch in dieser Beziehung sprechend.<sup>7</sup>

Bei dem Einflusse des Hausenbaches in die Glenne liegt der Platz und Kotten Burgvechtel. Hier soll ehemals eine Burg gestanden haben; der Platz heißt noch Burgwall, auch wurden an der Stelle alte Grundmauern gefunden. Der Platz gehört der Gemeinde Wadersloh an, aber auch das weitere, jetzt zu Mastholte gehörende Gebiet, wo jetzt das größere Gehöft Vechtel liegt, gehörte früher zu Wadersloh, wie schon oben mitgetheilt ist.

Der Name ist alt: Uabtlari schon in der älteren Werdener Heberolle aus dem 9. Jahrhundert; in einer Urkunde von 1215: In villa Burchvehtlere dicima curiae, quae pertinet ecclesiae Werdinensi.<sup>8</sup>

Im Jahre 1891 beim Abbruch der alten Kirche wurden unter den Grundmauern Baumfänge gefunden.

<sup>1</sup> Erhard, Codex diplomaticus Nr. 97; Wilmans, a. a. O. 798.

<sup>2</sup> Wilmans, a. a. O., Nr. 1660.

<sup>3</sup> Archiv der Vikarie.

<sup>4</sup> Mittheilung des Herrn Rektors Schulte-Este.

<sup>5</sup> Tibus, a. a. O., Anmerkung 1197; Hobbeling, Beschreibung des Stifts Münster, Seite 128; Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 1660; Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens, Band 14, Seite 95 f.

<sup>6</sup> J. Aander-Heyden: Wadersloh.

<sup>7</sup> Tibus, a. a. O., Seite 341; Darpe, Cod. Trad. Westphal. II. 40.

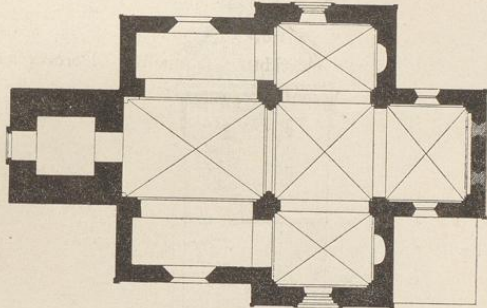
<sup>8</sup> Tibus, a. a. O., Seite 340; Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 70.



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Wadersloh.

## Dorf Wadersloh,

15 Kilometer südöstlich von Beckum.

Kirche<sup>1</sup>, katholisch, Uebergang,

1:400

dreischiffig, einjochig, Querschiff mit flachbogigen Seitenapsiden (Nischen), gerade geschlossener Chor. Westthurm, Sakristei und Seitenschiffe neu.

Kreuzgewölbe mit Graten zwischen spitzbogigen Gurten und Wandblenden auf Pfeilern mit Ecksäulen.

Die westlichen Vierungspfeiler und der Quergurt daselbst mit halbrunder Vorlage. Fenster, rundbogig, erweitert.

Portal an der Südseite, mit Ecksäulen und vermauertem Tympanon.<sup>2</sup> Letzteres mit Kreuzigungsgruppe und zwei Heiligen in Arkaden. 1,34 m lang. (Abbildung Tafel 75.)

**Taufstein**<sup>3</sup>, gotisch (14. Jahrhundert), ohne Fuß; Becken, sechsseitig, mit Maßwerk, Blattfries, hängendem Kamm und Relief: Taufe Christi. (Abbildung Tafel 75.)

**Kasel**<sup>4</sup>, gotisch (16. Jahrhundert), gestickt, Gold auf rothem Brokat. Kreuz mit Figuren in spät-gothischer Umrahmung und Minuskel-Inschriften: 1. regina celi letare allā; 2. Wappen mit: memoriale fratris theoderici de Lunen; 3. sanctus dominicus; 4. Gereon; 5. Ursula; Bruststab mit Petrus, Paulus und Agatha. Stab 14 cm breit. (Abbildung Tafel 76.)

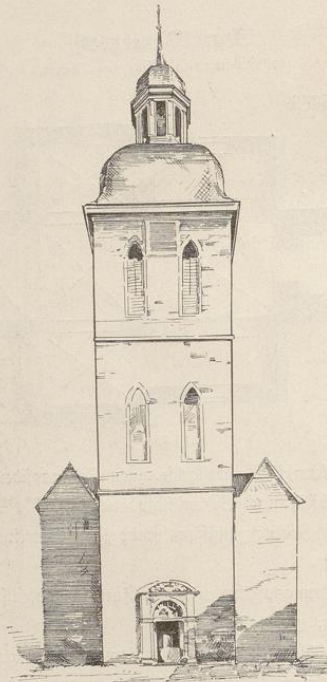
<sup>1</sup> 1892 abgebrochen. Lübke, Westfalen, Seite 208; Loß, Deutschland, Seite 614; Otte, Kunstarchäologie, Band 2, Seite 217.

<sup>2</sup> Beim Abbruch aufgedeckt und am Neubau verwendet.

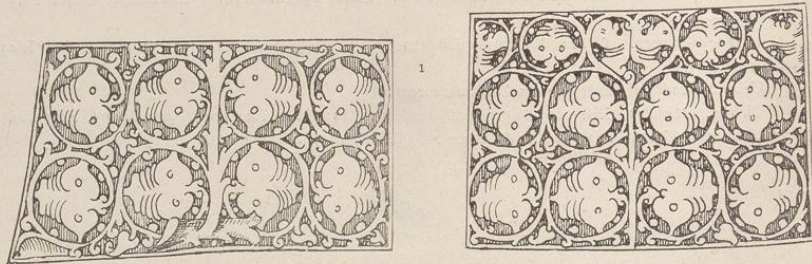
<sup>3</sup> Lübke, Westfalen, Seite 305; Loß, Deutschland, Seite 614; Otte, Kunstarchäologie, Band 1, Seite 309.

<sup>4</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster, 1879, Nummer 1685.





Westansicht der Kirche zu Wadersloh.



Aus Chorbüchern der Kirche zu Ennigerloh (siehe oben); 1 und 2 Füllungen eines A.

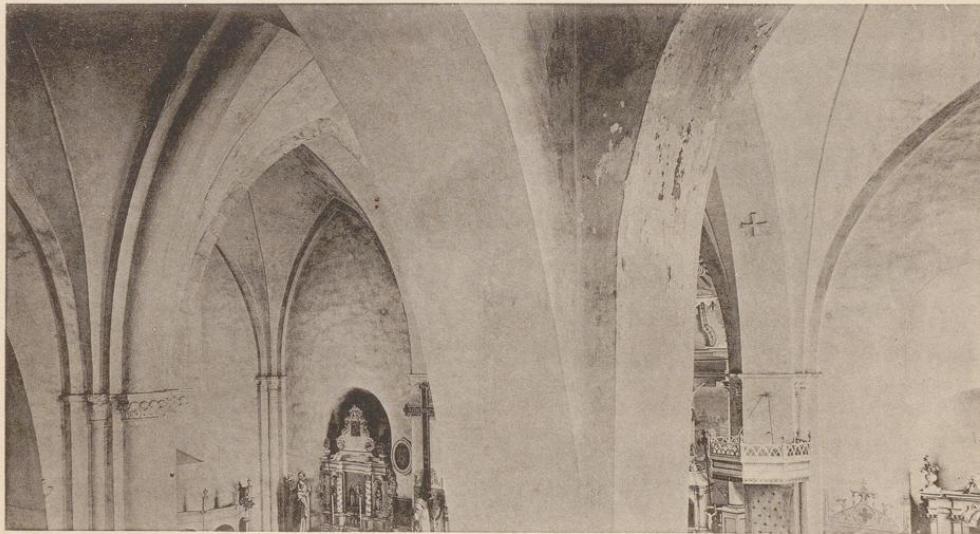
Wadersloh.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1



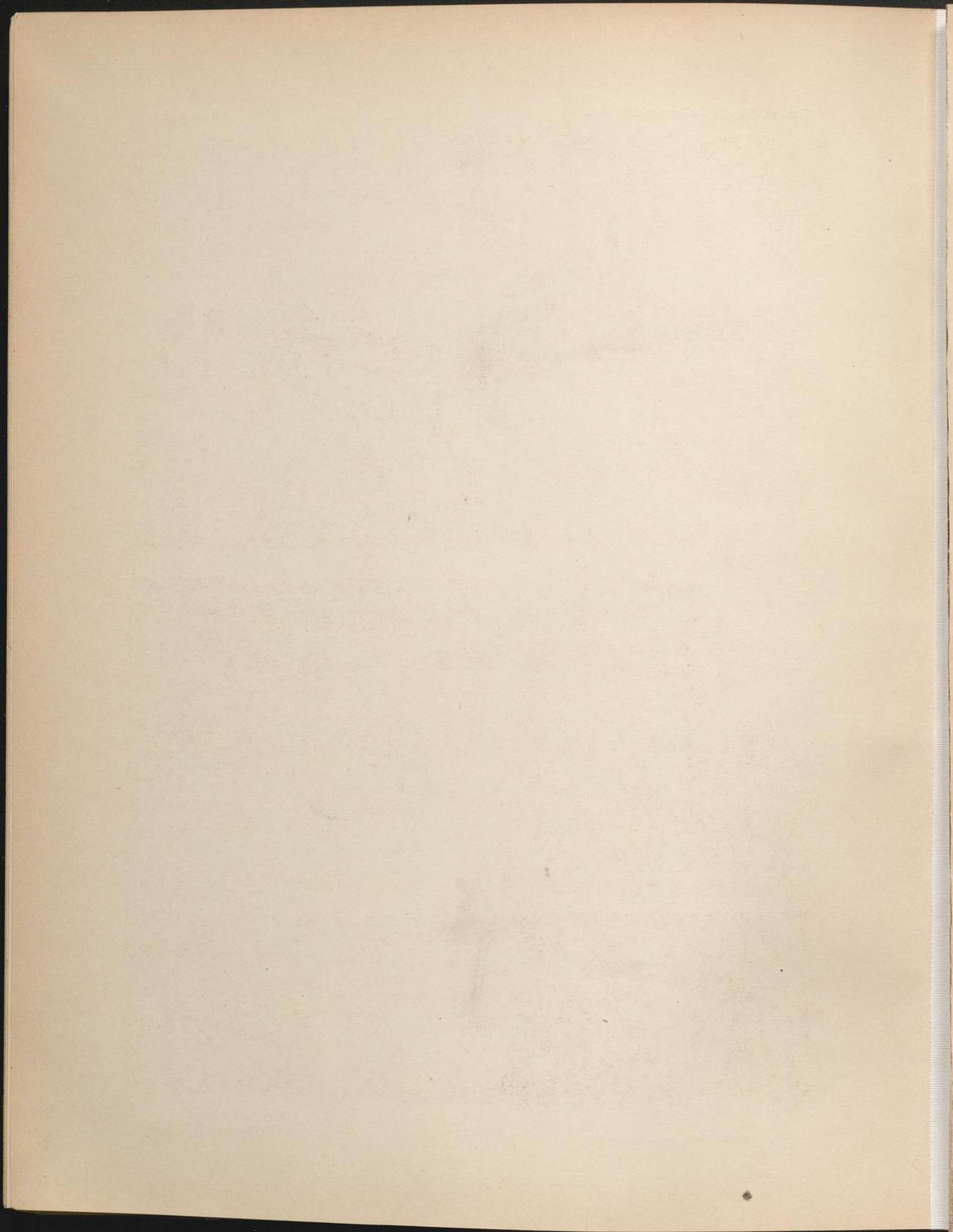
2.

Stichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1892.

Kirche:

1. Südostansicht; 2. Detail des Innern.



# Wadersloh.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



1.



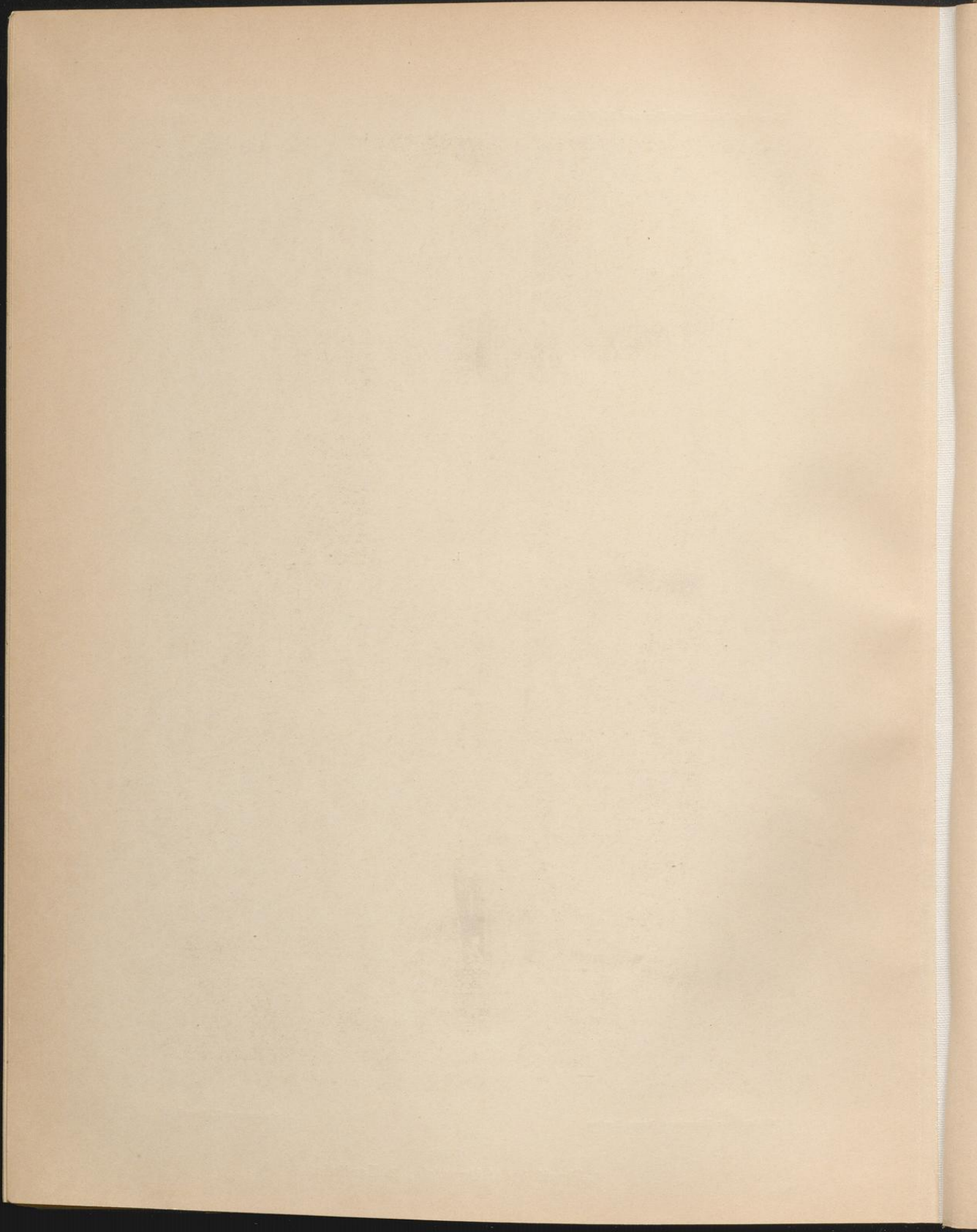
2.

Eichdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1892.

Kirche:

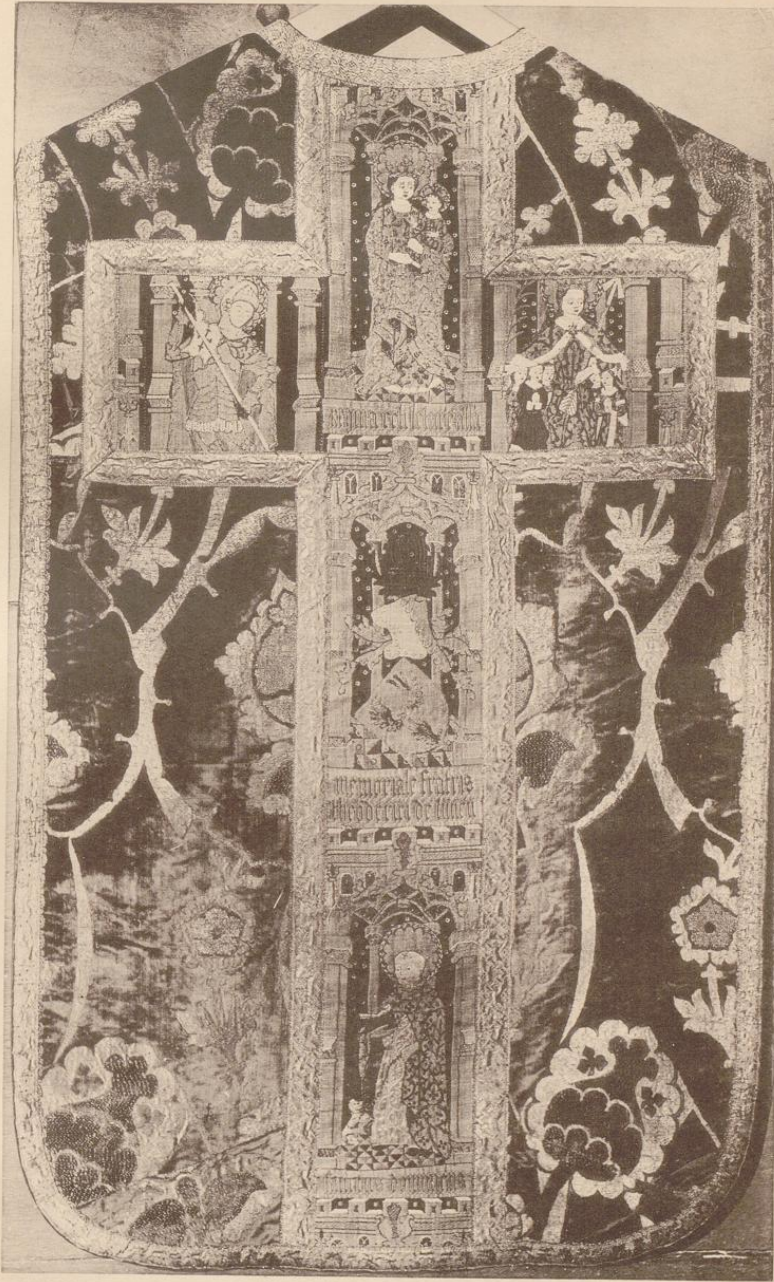
1. Detail des Südportals; 2. Taufstein.



Wadersloh.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.



Eichdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahme von H. Ludorff, 1892.

Kirche: Messgewand.

